

Der Bürger hat gesprochen

AUFWERTUNG DER ALTSTADT - Marktstraße verschwenken, Parkplätze verschwinden lassen

VON DOMINIK STALLEIN



Wolfratshausen – Aus fünf Monaten der Diskussion entwickelte Architektin Claudia Schreiber einen Plan. Bei der Abschlussveranstaltung des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Aufwertung der Altstadt stellte die Architektin am Mittwochabend in der Loisachhalle das Ergebnis vor: „Wir haben viele Ideen aufgenommen. Aber es gibt noch viele offene Punkte.“

Bei den drei Veranstaltungen seit November 2018 sowie über das Online-Portal kamen viele Vorschläge. „Viel mehr als es bei einem solchen Prozess die Regel ist“, sagte Stephanie Pettrich vom Moderationsbüro Identität und Image. Aus den eingereichten und in Workshops erarbeiteten Ideen erstellten die rund 60 Teilnehmer bei einem Kreativtag in vier Gruppen konkrete Pläne. Architektin Schreiber fügte sie zu einem Gesamtbild zusammen.

Das grundsätzliche Ziel: „Die Altstadt soll an Aufenthaltsqualität gewinnen“, formulierte es Schreiber. Dafür soll die Marktstraße an einigen Stellen verengt und verschwenkt werden. Mit dieser Maßnahme könne man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Autos würden ausgebremst, und die Plätze an der Straße würden an Raum gewinnen, den man mit Gastronomie, Sitzbänken oder Grün verschönern könne. Großes Augenmerk liegt hier vor allem auf dem Marienplatz. Der Brunnen soll ein Stück näher an die B11 gerückt werden, sodass zwischen Brunnen und Kirche „ein wirklich schöner, großer Platz entsteht, den man für

Veranstaltungen oder Märkte nutzen kann“. Bleiben die großen Platanen auf dem Marienplatz stehen – das ist bei den Bürgern umstritten –, könnte man unter dem Blätterdach Bänke zum Verweilen anbieten. Neben dem Marienplatz bliebe eine größere Fläche frei, die als Biergarten für den Humplbräu fungieren könnte.

Einige der Parkplätze direkt an der Straße sollen wegfallen. Schließlich stünden außerhalb der Marktstraße nach dem Bau des Parkhauses am Hatzplatz genügend Stellflächen zur Verfügung. So soll beispielsweise der Platz hinter dem Gebäude Untermarkt 10 „als Aufenthaltsfläche gestaltet“ werden. Eine große Verkehrsmaßnahme hat die Architektin am südlichen Ende der Marktstraße vorgesehen: Vor dem Schwankl-Eck, wo die Verweilqualität gesteigert werden soll, kann sich Schreiber einen kleinen Kreisverkehr vorstellen, um den Verkehr zu entschleunigen.

Wie Schreiber betonte, gibt es immer noch viele Ansatzpunkte, die in dem Prozess noch nicht ausreichend besprochen wurden: „Die Möblierung der Stadt, die Beschilderung, die Begrünung, das Material und die Oberflächen haben wir noch nicht beleuchtet.“ Auch in puncto Fahrradverkehr und Beleuchtung könne die Kommune noch nachbessern.

Bürgermeister Klaus Heilinglehner zeigte sich zufrieden: „Ich finde, es ist sehr gut gelungen“, betonte er und räumte ein: „Ich habe anfangs nicht damit gerechnet, dass sich der Prozess so gut entwickelt.“ Das Ergebnis führt er auf „das große Engagement und die zahlreichen kreativen Ideen“ zurück.

Wie Stadtmanager Dr. Stefan Werner erklärte, ist der früheste Baubeginn der Sommer 2021. Der Stadtrat soll in der Mai-Sitzung einen Grundsatzbeschluss fassen, die Ziele dann Schritt für Schritt angehen. Werner: „Sinnvoll wäre es, mit dem Einbahnstraßen-Bereich zu beginnen.“